

Aedoeagus (Abb.2) zum Apex des Medianlobus in konkavem Bogen in eine breit abgerundete Spitze auslaufend, dorsal mit ganz feinen Sinnesporen, Parameren zur Spitze mehr löffelförmig

..... lohsei n.sp.

Ich widme diese neue Art herzlich unserem Staphylinidenkenner Dr.G.A.LOHSE (Hamburg), der sie im Material seiner Sammlung erkannte.

Holo- und Allotypus in coll.LOHSE (Hamburg), 1 Paratypus in coll.BENICK (Lübeck), 1 Paratypus in der Zoologischen Sammlung des Bayrischen Staates (München), 1 Paratypus in coll.m.

Literatur

- Benick, L., 1929: Steninae (Staphyl.). Bestimmungs-Tabellen der europäischen Coleopteren. Heft 96 : 1 - 103. Troppau.
- Szujecki, A., 1961: Klucze do oznaczania owadów polski. Band XIX: Coleoptera, 24 b: Staphylinidae, Steninae. - Warschau.

Beitrag zur Faunistik und Biologie der Cerambycidae (Col.)

in der Steiermark. 2.

von Herwig TEPFNER

1. *Dilus fugax* OLIVIER - Neu für Steiermark

1.1. Allgemeines über *Dilus fugax*

Die Gattung *Dilus* SERVILLE (= *Deilus*) gehört in den Verwandtschaftskreis um *Gracilia*, *Obrium*, *Molorchus*, *Cartallum* etc. Im Detail wurde die systematische Stellung von den einzelnen Autoren jedoch sehr verschieden beurteilt.

PLAVILSTSHIKOV 1932 schließt die Tribus "*Deilulina*" - von der in Europa nur die Gattung *Dilus* mit der einzigen Art *D.fugax* vertreten ist - an die Tribus *Pythaina* (hierher *Cartallum* SERV.) an.

D.fugax hat seine Hauptverbreitung in den Gebieten mit Mittelmeerklima. Er kommt in Süd- bis Mitteleuropa, im südlichen und mittleren Rußland, in Nordafrika, im vorderen Orient (Syrien: HEYROYSKY 1935:24) und in Kleinasien vor (PLAVILSTSHIKOV

1932:141). In Frankreich ist die Art nach PICARD 1929:78 vor allem im mediterranen Teil weit verbreitet und kommt stellenweise auch ziemlich weit im Norden vor (Yonne, Marne etc.). Im Bereich der Südalpen findet sich *D.f u g a x* in der Südschweiz und in Italien (auch in Südtirol) bis zu den Julischen Alpen. Für Österreich werden von HORION 1951:380 nur Vorkommen in Niederösterreich (alte Angabe), im Burgenland und in Südkärnten genannt. Im Verzeichnis von BRANCSIK 1871 wird die Art für die Steiermark nicht erwähnt. Funde in Mähren und der Slowakei wurden von HEYROVSKÝ 1935:24 bzw. 1955:176 publiziert. Von diesen Vorposten im südöstlichen Österreich und in der Tschechoslowakei erstreckt sich das Areal von *D.f u g a x* weiter nach Süden und Osten.

Mit *D.f u g a x*-Larven beschäftigten sich bereits PERRIS 1877:459-462 und XAMBEU 1902:104-105. Auf Grund eingesammelter Larven seien einige charakteristische Merkmale hervorgehoben. Am Kopf sind an jeder Seite in der Nähe der Fühlerbasis zwei sehr eng benachbarte, stark pigmentierte Ocellen vorhanden. Die Seiten des Kopfes tragen lange, gekrümmte, abstehende Haare. Die vordere Hälfte des Pronotums ist - abgesehen von einem schmalen, weißen, häutigen Vorderrand - durch Sklerotisierung gelblich und außerdem behaart; die Stärke dieser Sklerotisierung nimmt nach hinten zu ab. Die hintere Hälfte des Pronotums ist einschließlich des Postnotalwulstes kahl und weißlich; diese kahle Zone ist glänzend und von zahlreichen sehr deutlichen Längsfurchen durchzogen; nur am Hinterrand folgt noch ein schmaler, matter, furchenloser Streifen. Die an die Seitenfurchen des Pronotums anschließenden Seitenteile sind sklerotisiert und behaart. Die Beine an den drei Thoraxsegmenten sind deutlich und besitzen ein sehr langes, dünnes Endglied. Die Dorsalampullen werden von einer deutlichen Querfurchen und von einer flachen Längsfurche durchzogen; vor und hinter der Querfurchen ist je eine Reihe deutlicher Kleinwarzen ausgebildet. Pleuralwülste sind vom 1. bis 6. Abdominalsegment deutlich.

Außer der Übereinstimmung im Habitus hat die *D.f u g a x*-Larve mit *M o l o r c h u s u m b e l l a t a r u m* SCHREIB. und *M. m i n o r* L. vor allem eine ähnlich auffallende Behaarung der Kopfseiten gemeinsam. *M o l o r c h u s* ist aber durch folgende Eigenschaften leicht von *D i l u s* zu unterscheiden: Ocellen fehlen; das Pronotum ist schwächer sklerotisiert und hat im hinteren Teile nur feine Längsriefen, keine deutlichen Längsfurchen; Beine sind nicht erkennbar; die Dorsalampullen besitzen keine Kleinwarzen und sind sehr deutlich der Länge nach zweigeteilt. Nach DUFFY 1957 gelten die hier zur Trennung von

Moliorchus - und *Dilus*-Larven angegebenen Merkmale im wesentlichen auch für die Unterscheidung der mir unbekanntes *Obrium*-, *Gracilia*- und *Nathrius*-Larven von *Dilus*. Durch die in zwei Reihen angeordneten Kleinwarzen auf den Dorsalampullen ist die *D. fugax*-Larve übrigens von den Larven aller anderen bei uns heimischen *Cerambycina*⁺ (sensu LEPESME & BREUNING 1952) zu unterscheiden.

Die Larven von *D. fugax* entwickeln sich in den Stämmchen und Ästen verschiedener holziger *Papilionaceen* (Schmetterlingsblütler). Die in der Literatur genannten Fraßpflanzen sind in der folgenden Liste zusammengestellt.

- Calycotome spinosa* (PERRIS 1877:462,
XAMBEU 1902:105, PLANET 1924:142, PICARD 1929:78,
VILLIERS 1946:66)
- Cytisus battandieri* (VILLIERS 1946:66)
- Cytisus pungens* (PICARD 1929:78)
- Cytisus supinus* (= *C. capitatus*) (PERRIS
1877:462, XAMBEU 1902:105, PICARD 1929:78, VILLIERS 1946:66)
- Cytisus triflorus* (PICARD 1929:78)
- Genista hispanica* (PICARD 1929:78)
- Genista scorpius* (CHOBOUT 1903, PICARD 1929:78)
- Laburnum anagyroides* (= *Cytisus*
laburnum) (PICARD 1929:78)
- Sarothamnus scoparius* (PERRIS 1877:462,
XAMBEU 1902:105, PLANET 1924:142, VILLIERS 1946:66)
- Spartium junceum* (PERRIS 1877:462, XAMBEU
1902:105, PLANET 1924:142, PICARD 1929:78, VILLIERS
1946:66, DEMELT 1959:214, DEMELT & SCHURMANN 1964:33)

Die Käfer finden sich an den genannten Sträuchern oder auf Blüten verschiedener anderer Pflanzen, besonders auf Umbelliferen.

Während meiner eigenen Sammeltätigkeit fand ich in Südfrankreich auf diversen Blüten Imagines in Anzahl (Alpes Maritimes, Umgebung von St. Maurice bei Fontan, 19.6.1962; Provence-Alpen, Plateau von Caussols bei Grasse, 22.6.1962). Auf einer Exkursion im Departement Hérault, auf welche mich Herr L. SCHAEFFER in entgegenkommender Weise in seinem Auto mitnahm (12.5.1964), konnte ich in der Umgebung von Ganges und Notre-Dame-de-Londres zahlreiche

⁺) Das entspricht etwa den *Cerambycini* ohne die *Saphanina*, *Spondylina* und *Tetropina* bei REITTER 1913.

Fraßspuren in *Genista scorpius* beobachten und auch einige Larven und Imagines erbeuten. Schließlich traf ich noch ein Exemplar im Tessin (Sonvico bei Lugano, 21.5.1964) auf Umbelliferenblüten an.

1.2. Das steirische Vorkommen von *D. fugax*

Gelegentlich einer Wanderung im März 1965 fiel mir südöstlich des Kesselfalles (ca. 4 km östlich von Peggau) ein südexponierter Steilhang auf, der für die Suche nach Cerambyciden recht interessant zu sein schien. Ich beschloß daher, diesen Hang bei nächster Gelegenheit aufzusuchen. Am 3. April 1965 war nun Herr Kollege E. BREGANT so freundlich, mich mit seinem Motorroller an diese Stelle zu führen. Der genannte, südexponierte, zum Teil sehr felsige Hang liegt etwa zwischen 580 und 640 m. Er ist teils von Rasen und niederem Gesträuch, teils (an weniger exponierten Stellen) von höherem Gebüsch und von Bäumen bedeckt. Unter den Bäumen und Sträuchern überwiegt *Carpinus betulus* (Hainbuche, Weißbuche), in den unteren Teilen gedeiht auch viel *Corylus avellana* (Haselstrauch) und vor allem am Oberhang auch *Pinus silvestris* (Rotföhre). *Juniperus communis* (Wacholder) ist auch nicht selten. Hauptsächlich an den mit schütterem Gebüsch bewachsenen Stellen standen viele kleine Sträucher von *Cytisus nigricans* und *Cytisus hirsutus*. In den zahlreich vorhandenen, ca. 1/2 bis 1 cm dicken, abgestorbenen Stämmchen dieser beiden *Cytisus*-Arten stieß ich zunächst auf Junglarven und dann auf anscheinend fast erwachsene Larven einer kleinen Cerambycide. Wenn die Larven auch den Habitus der *Molorchus umbellatarum*-Larven zeigten, so sprachen die mit einer 10-15fach vergrößernden Lupe gerade noch sichtbaren Beine und das Fraßbild gegen diese Art. Schließlich fand ich nach weiterer Suche doch noch einige Ästchen, die Imagines von *D. fugax* in Puppenwiegen bargen. So konnte ich 11 Käfer erbeuten, welche alle der forma typica (Fühlerglieder und Beine teilweise rötlich) angehören.

Da drei Entwicklungsstadien (junge Larve, fast ausgewachsene Larve, Imago) nebeneinander in den Winterquartieren festgestellt wurden, muß die Zeit zwischen der Eiablage und dem Verlassen des Holzes durch die Käfer bei uns mit mindestens drei Jahren veranschlagt werden. Auf das Überwintern der Imagines wies bereits XAMBEU 1902:105 hin. Das Fraßbild von *D. fugax* ähnelt teilweise sehr dem von *Molorchus umbellatarum*. Die *D. fugax*-Larve legt zuerst an der Holzoberfläche gewunde-

ne Gänge an, wobei die bei den meisten befallenen Holzarten sehr dünne Rinde stehen bleibt. Das feine Fraßmehl wird teilweise durch kleine, durch die Rinde genagte Löcher nach außen befördert. Später legt die Larve einen Gang in das Holz an, der dann auch als Puppenwiege dient. Bei *M. umbellatarum* ist dieser Gang häufig deutlich hakenförmig; der sehr kurze radiale Gangteil ist gekrümmt, während der in der Stämmchenachse verlaufende Teil des Ganges meist gerade und mehrmals länger als das Insekt ist. Bei *D. fugax* ist der Gang meist nicht deutlich hakig, sondern in seiner ganzen Länge gekrümmt und gewöhnlich nicht mehr als zwei bis drei Mal so lang wie der Käfer. Das ovale Loch, durch welches sich die Larve in das Holz eingebohrt hat, wird von ihr vor der Verpuppung durch einen Pfropfen grober Nage-späne verschlossen. Durch diesen arbeitet sich dann der Käfer ins Freie. Bei *M. umbellatarum* enthält der zur Puppenwiege führende Gang dagegen feines Fraßmehl. Das hier in *Cytisus* gefundene Fraßbild von *D. fugax* gleicht dem, wie ich es in Frankreich in *Genista scorpius* beobachten konnte, ziemlich genau.

Neben den Larven von *D. fugax* fand ich in *Cytisus nigricans* auch noch eine junge *Clytini*-Larve. Sie gehört offenbar zu *Clytus arietis* L. Letztere Art wurde schon mehrfach in holzigen Papilionaceen beobachtet (in *Sarothamnus scoparius*: vergl. TEPPNER 1961: 53; in *Colutea arborescens*: Buchkogel bei Graz, 8.3.1962, leg. H. TEPPNER, eine Puppe in einem ca. 1 1/2 cm dicken Stämmchen).

Da *D. fugax* nun auch für die Steiermark nachgewiesen wurde, ist die Verbreitungslücke, welche bisher zwischen den Vorkommen in Südkärnten und im Burgenland bestand, überbrückt. Es ist durchaus zu erwarten, daß sich die Art bei genauer Suche auch noch an anderen xerothermen, südexponierten Stellen des Landes wird finden lassen.

2. Faunistische und biologische Bemerkungen zu einigen *Cerambycinae*

2.1. *Axinopalpis gracilis* KRYNICKI

BRANCSIK 1871:98 erwähnt die Art nur aus dem Gebiete der heute zu Jugoslawien gehörenden Untersteiermark. Von *A. gracilis* fand ich am Fuße des Admonterkogels nördlich von Graz am 18.3.1962 eine tote Imago in einem dünnen Nuß-Ästchen (*Juglans regia*).

2.2. *Strangalia revestita* LINNÉ

Für Steiermark existiert nur der sehr allgemeine Hinweis BRANCSIKS "Auf jungen Eichen selten". Eine am 5.4.1961 in der Umgebung von Raaba südöstlich von Graz aus einem ca. 30 cm dicken Pappelstamm gesammelte Puppe ergab am 15.4.1961 die Imago (forma typica). Von dem Stamm lebte nur noch ein kleiner Streifen; die Puppe befand sich unter einem Kallus-Wulst im morschen Holz in ca. 1 1/2 m Höhe über dem Boden.

2.3. *Strangalia aethiops* PODA

Ein morscher Eichenstrunk in Graz-St.Peter lieferte am 1.5.60 eine frisch geschlüpfte Imago und eine Puppe, welche sich drei Tage später in den Käfer verwandelte. Im Wolfsgraben bei Grambach steckte eine Larve in einem ca. 3 cm dicken Stämmchen von *Alnus glutinosa* (19.2.1961); der Käfer schlüpfte am 12.3.1961.

2.4. *Callidium aeneum* DEGEER

Mehrere im Februar und März 1961 am Florianiberg (ca. 500 m) in Graz-Straßgang untersuchte Fichtenstämme (*Picea abies*) enthielten Larven, Puppen und frisch geschlüpfte Imagines in den Puppenwiegen. Befallen waren 10-15 cm dicke, am Waldrande, seltener im Walde stehende Stämme; einige Bäume dienten zugleich auch *Molorchus minor* als Brutstätte. Die Larven fraßen in den Fichtendürrlingen zunächst großflächig an der Holzoberfläche; dann wurde ein Gang tief in das Holz (zum Teil bis in die Mitte der Stämme) angelegt; dieser Gang verlief anfangs waagrecht bis schräg nach oben, um dann in ein senkrecht nach oben gerichtetes Endstück umzubiegen. In diesem Gange verpuppt sich die Larve mit dem Kopf nach unten.

2.5. *Clytus lama* MULSANT

C. lama entwickelte sich in Anzahl in einem ca. 25 m hohen Lärchendürrling (*Larix decidua*) auf der Tanneben bei Peggau (ca. 750 m). Außerdem war dieser Stamm von *Leptura dubia* SCOP., *Hylotrupes bajulus* L., *Buprestis rustica* L. und in der Stammbasis auch von *Crioccephalus rusticus* L. bewohnt.

Hauptsächlich in 10-15 m Höhe traf ich am 11.3.1961 und am 2.5.1961 Puppen und frisch geschlüpfte Imagines an. In etwa 5 m Höhe gesammelte Larven ergaben im Februar 1962 die Käfer. Bei *C. lama* erfolgt das letzte Überwintern - ebenso wie bei *C. arietis* - im Puppenstadium.

Am 28.3.1965 wurden einige Puppen und Larven in einem Fichten-Dürrling (*Picea abies*) von ca. 40 cm Stammdurchmesser auf der Schöckl-Schneid (ca. 1300 m) gefunden. Hier kam *C. lama* zusammen mit *Callidium violaceum* L. im selben Stamm vor.

2. 6. *Anaglyptus mysticus* LINNÉ

Bei dieser Art erfolgt die Imaginalhäutung im Herbst oder Spätsommer; die fertigen Imagines verbringen dann den Winter in ihren Puppenwiegen. Da daneben auch verschiedene Larvenstadien überwintern, muß mit einer mindestens dreijährigen Entwicklungsdauer gerechnet werden. Die Larve von *A. mysticus* lebt polyphag in verschiedenen Laubhölzern, meist in harten, ziemlich trockenen Ästen oder Stämmchen. Die Holzarten von steirischen Fundorten, aus denen ich bisher *A. mysticus* erhielt, sind im folgenden angeführt; alle erwähnten Vorkommen liegen zwischen 500 und 1100 m. In einigen Holzarten fand sich neben den gewöhnlichen Formen auch hin und wieder die *a. albofasciatus* DEG. (= *hieroglyphicus* HERBST).

- Carpinus betulus*. Peggauer Wand, 25.2.1961. Ruine Peggau, 21.3.1965.
Corylus avellana. Peggauer Wand, 24.9.1961. Ruine Peggau, 21.3.1965. Umgebung des Kesselfalles, 3.4.1965.
Fagus sylvatica. Peggauer Wand, 18.6.1960. Mittereggergraben bei Peggau, 19.3.1962. Schöckl-Südseite, 19.3.1965.
Quercus sp. Graz, Platte, 24.1.1960. Umgebung von Peggau, 18.2.1962.
Pirus malus. Graz, Florianiberg, 28.3.1961.
Robinia pseudoacacia. Graz, Platte 26.1.1960.
Tilia cordata. Peggauer Wand, 7.4.1960.
Sambucus racemosa. Schöckl, Göstingerhütte, 4.4.1965.

3. Literaturverzeichnis

- BRANCSIK C. 1871. Die Käfer der Steiermark, Graz.
CHOBOUT A. 1903. Les insectes Coléoptères du Genêt épineux (*Genista scorpius*). Bull. Soc. Etude Sc. nat. Nîmes 31:92-99. (Zitiert nach DUFFY 1957)
DEMELT C.v. 1959. 10. Beitrag zur Kenntnis der Biologie pal. Cerambyciden. Entom. Bl. 55(2):210-216.

- DEMELT C.v. & SCHURMANN P. 1964. Die Cerambycidenfauna von Istrien (Jugoslawien). Zeitschr.Arbeitsgem.österr. Entom. 16(1-3):26-43.
- DUFFY E.A.J. 1957. A monograph of the immature stages of African timber beetles (Cerambycidae). London.
- HEYROVSKY L. 1935. Dritter Beitrag zur Verbreitung der palaearktischen Cerambyciden. Entom.Nachrichtenblatt 9(1):18-25.
- 1955. Tesáříkovití - Cerambycidae. In: Fauna ČSR, 5. Praha.
- HORION A. 1951. Verzeichnis der Käfer Mitteleuropas ..., 2. Stuttgart.
- LEPESME P. & BREUNING S. 1952. Note préliminaire sur la classification des Coleoptères Cérambycides. Internat.Congr.Ent. Trans.9th. 1:139-142. (Zitiert nach dem Referat Nr.24342 in Biol.Abstr.30.)
- FERRIS E. 1877. Larves des Coléoptères. Paris. (Extrait des Ann.Soc.Linn.Lyon. 22, 1876).
- PICARD F. 1929. Coléoptères. Cerambycidae. In: Faune de France, 20.Paris.
- PLANET L.M. 1924. Histoire naturelle des Longicornes de France. In: Encyclopédie entom. (Ser.A.) 2. Paris.
- PLAVILSTSHIKOV N.N. 1932. Cerambycidae, II. Teil. In: Bestimmungstabellen der europ.Coleopt. 102. Troppau.
- REITTER E. 1913. Fauna Germanica, 4. Stuttgart.
- TEPPNER H. 1961. Beitrag zur Faunistik und Biologie der Bockkäfer in der Steiermark. Zeitsch.Arbeitsgem.Österr. Entom. 13(2):50-60.
- VILLIERS A. 1946. Coléoptères Cérambycides de l'Afrique du Nord. In: Faune de l'Empire Francais, 5. Paris.
- XAMBEU V. 1902. Moeurs et métamorphoses des Insectes. 8^e mémoire. - Longicornes. L'Echange.

Anschrift des Verfassers:

Herwig TEPPNER, Leechgasse 30, Graz 3.

Berichtigung

zu: TEPPNER, Über die Larven von *Xylotrechus* ...
(Entom. Nachrichtenblatt Nr.4, 1965)

In der Liste der Fraßpflanzen auf Seite 28 ist in Zeile 22 vor dem Wort "Quercus" folgendes einzufügen: *Fagus sil-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [12_5_6_1965](#)

Autor(en)/Author(s): Teppner Herwig

Artikel/Article: [Beitrag zur Faunistik und Biologie der Cerambycidae \(Col.\) in der Steiermark 2. 41-48](#)